

*phantinum*, *Natica* cf. *millepunctata*, *Xenophorus cumulans*, *Cypraea coccinella*, *Terebra duplicata*, *Pecten* cf. *opercularis*, *P.* cf. *burdigalensis* u. A. *Arca Noae*, *Arca antiquata* ganz die von Gainfahren, *Limopsis auritus*, *Pectunculus*, *Leda* cf. *minuta*, *L.* cf. *striata*, *Venus*, *Panopaea* etc.

So hat sie mit der Chiemseer Muschelmolasse vieles gemein, dabei aber eine Anzahl von Fossilien, welche für einen jüngern Horizont sprechen und es wäre wohl möglich, dass wir es hier mit einem dem Badener Tegel entsprechenden zu thun hätten. Leider bin ich auf meine eigene Ausbeute beschränkt, da die Kürze des Aufenthalts mir nur einen Blick auf die Sammlung des Herrn Paur gestattete und mir nicht die mindeste Zeit zu Notizen über dieselbe blieb; was ich um so mehr bedauern muss, da sich ausserdem auch noch von mehreren anderen Punkten Versteinerungen vorfanden, welche wohl im Stande gewesen wären, manche Lücken auszufüllen. Besonders interessant waren die reichen Vorkommnisse vom Hochberg bei Traunstein selbst, wo sich unter andern mit dem *Cerithium margaritaceum* der *Pectunculus aronatus* von Alzey zusammenfand. Äusserst interessant war der Fund von Fischen, die beim Kellergraben unfern Obersiegdorf aufgefunden wurden, und uns durch den Eifer des Herrn Kreisgerichtsarztes Dr. Hall und des Herrn Paur jun. erhalten worden sind. Herr Prof. Andreas Wagner bestimmte sie als *Acosoma salmonea* und *Palaeorhynchus gigas*. Von Conchylien kam nichts Bestimmbares mit vor, von Blättern soll aber eine *Daphnogene* daherstammen, welche letztere diesen sandigen Schiefer ein miocänes Alter anweisen würde. Das Auftreten des für die Plattenberger Schiefer in Glaris so charakteristischen Geschlechtes *Palaeorhynchus* hier in einem Hügel am Südfuss des Hochberger Molassengebirges, freilich in einem isolirten Hügel, ist äusserst interessant, aber leider sind auch hier die Lagerungsverhältnisse der Art, dass die Altersbestimmung ihre Schwierigkeiten hat.

Während die *Daphnogene* für Miocän sprechen würden, liegt der niedrige Hügel schon südlich der Grenzlinie der Molasse, in einem Gebiet, wo Eocän zwar an der Oberfläche herrscht, aber mehrfach Kreidebildungen darunter hervortreten; so bei St. Johann; wo ich am Wege im Thon einen *Belemniten*, dem neocomen *subfusiformis* verwandt, wo nicht identisch, früher auffand, so im Unterbaustollen des Kressenbergs, von wo in Herrn Paur's Sammlung Neocom-